

Die Funzel

**Mitteilungen des
Bergischen Vereins für Familienkunde e. V.,
Wuppertal**



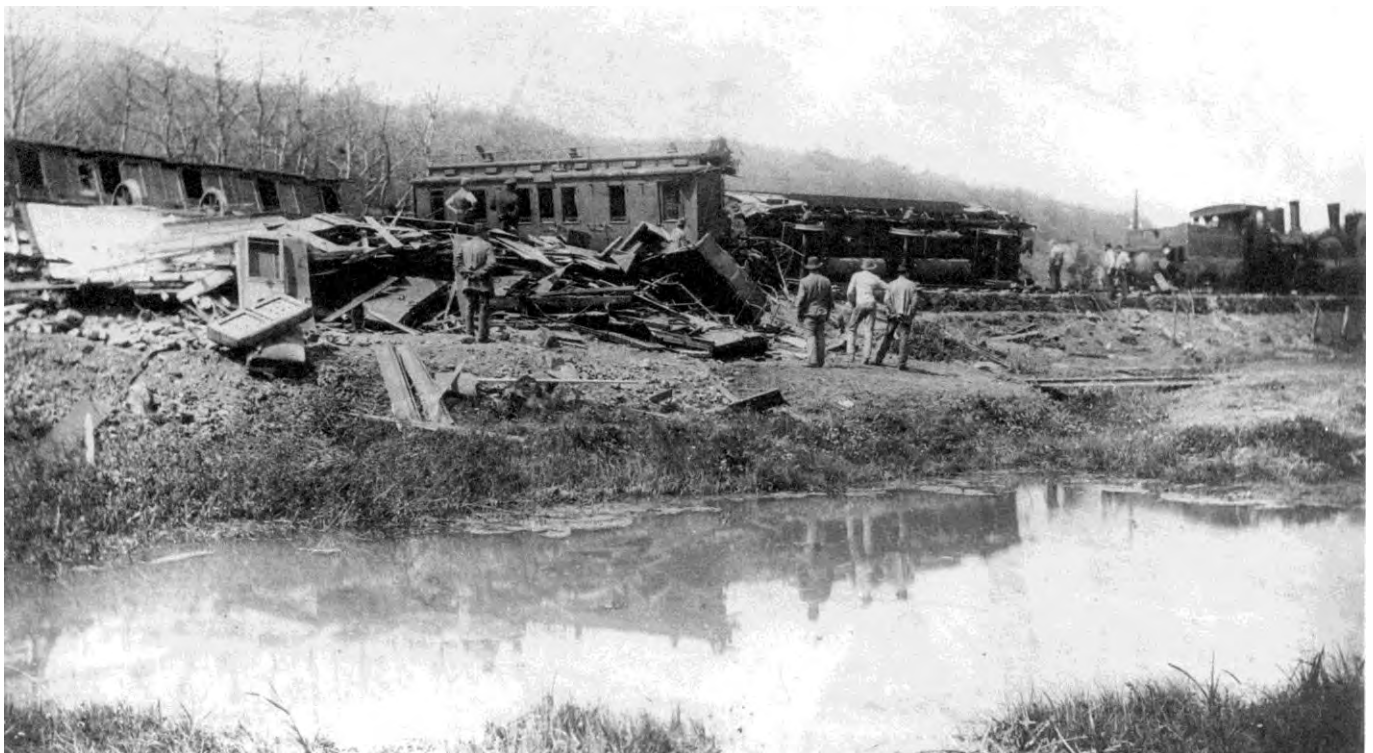
und der

**Bezirksgruppe Bergisch Land der
Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V.,
Köln**

<http://www.bvff.de>

Dezember 2022 Heft Nr. 107

Ein „Unglück für das Wupperthal“ – Todesopfer, Verletzte und Beteiligte des Zugunglücks von Pelm bei Gerolstein am 18.5.1897



Historisches Foto der Unglücksstelle von Pelm bei Gerolstein aus der Sammlung von Thea Merkelbach

In Pelm bei Gerolstein erinnert ein Denkmal an das Eisenbahnunglück dort am 18.5.1897. Neun der zehn Toten und fast alle der über 40 Verletzten kamen aus dem Bergischen Land. Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich vor allem mit den Toten, Verletzten sowie anderen beteiligten Personen, besonders aus dem Bergischen Land und soll so Ansatzpunkte für die Familienforschung bieten.¹ Zu Manövern im damaligen Elsaß-Lothringen waren Reservisten eingezogen worden. Der spätere Unglückszug startete in Barmen. Die kleine Begleitmannschaft stellte das Füsilier-Regiment Nr. 39 in Düsseldorf. Mehr zu dem schrecklichen Ereignis auf Seite 7.



Zu Weihnachten 2022 und Neujahr 2023 wünschen wir allen unseren Mitgliedern und Lesern viel Gesundheit, Glück und Erfolg sowie viel Freude und Zufriedenheit.

Der Vorstand und die Besitzer des BVfF und der Leiter der Bezirksgruppe Bergisch Land der WGfF.

Inhalt

Veranstaltungen	Seite 2
Mitteilungen des BVfF und der BzGr. BL der WGfF	Seite 3
Geburtstage, Ein- und Austritte, Veränderungen	Seite 6
Leitartikel: Die Abtei in Werden – ein kultureller Mittelpunkt im Bergischen Land	Seite 7
Blick über den Tellerrand, was man so hört und liest – und Bücherecke	Seite 14
Vereinsdaten und Impressum	Seite 16

Veranstaltungen

- | | | |
|-----------|-----------|---|
| 10.1.2023 | 19:00 Uhr | Arbeits- und Informationsabend - Rückfluss von Erfahrungen der Mitglieder, Berichte über Forschungsarbeiten, Vorlage von Ergebnissen, allgemeiner Erfahrungsaustausch, Lesehilfe alter Schriften. |
| 14.2.2023 | 19:00 Uhr | Daten - Quellen - Archive, eine begriffliche Einordnung zur Klärung und Präzisierung von Begriffen zu einer besseren Nachvollziehbarkeit, <i>Dr. Andreas Stützer, Aachen</i> |
| 14.3.2023 | 19:00 Uhr | Alle Mitglieder des BVfF und der BzGr Bergisch Land der WGfF werden hiermit herzlich zur Teilnahme an der Jahreshauptversammlung 2023 eingeladen. |

Veranstaltungsort: Saal der Niederl. ref. Gemeinde, Katernberger Str. 61

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bestätigung des Protokolls der JHV vom 8.03.2022
3. Jahresbericht des Vorsitzenden/Leiters
4. Bericht der Schatzmeisterin des BVfF und der BzGr BL
5. Wahl eines(r) 2. Schatzmeisters(in)
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Aussprache zu den Punkten 3-5

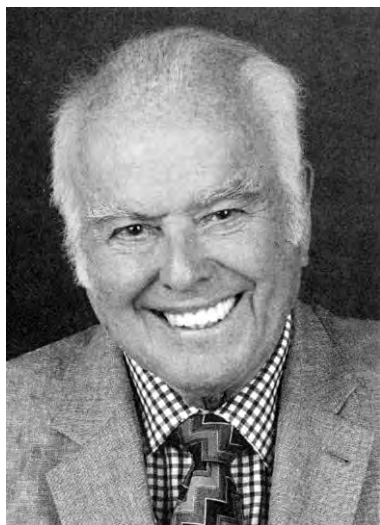
- 8. Abstimmung über die Entlastung des Vorstandes
 - 9. Wahl neuer Rechnungsprüfer/-prüferinnen
 - 10. Verschiedenes
 - 11. Schlusswort des Vorsitzenden
- Anschließend familienkundlicher Arbeitsabend

- 11.4.2023 19:00 Uhr August Hesse (1796-1862). Werkstattbericht zur genealogischen Rekonstruktion der Biographie eines Thüringer Vorfahren mit ungewöhnlichen Quellen, *Carsten Pick, Wuppertal*
- 9.5.2023 19:00 Uhr Internetmöglichkeiten der genealogischen Forschungen, *Jos. Kaldenbach, Alkmaar, NL*
- 13.6.2023 19:00 Uhr Verwandte mit DNA finden, *Edmund Neuß,*

Den Vereinsabenden ist wieder jeweils ab 18 Uhr eine praktische Stunde für technische und fachliche Hilfe zur Familienforschung vorgeschaltet. Ob und welche Beschränkungen durch die Corona-Bedingungen jeweils gelten, wird kurzfristig auf unserer Homepage bekannt gegeben.

Mitteilungen des Bergischen Vereins für Familienkunde und der Bezirksgruppe Bergisch Land der WGfF

Nachruf für Herrn Harald Ibach, verstorben am 12. Juli 2022



Harald Ibach
*13.12.1934, †12.7.2022

In guter Erinnerung wird uns immer Harald Ibach bleiben, der im Sommer nach langer Krankheit für immer von uns gegangen ist. Im Februar 1998 trat er dem BVfF bei und erarbeitete sich schnell das Vertrauen der übrigen Mitglieder, die ihn im März 2002 zum Beiratsvorsitzenden und Protokollführer in den Vorstand wählten. Durch sein loyales Auftreten und seine vielfältigen Erfahrungen war er eigentlich zum Vorsitzenden prädestiniert, was er aber nie sein wollte. So wurde er aber im März 2009 zum 2. Vorsitzenden des Vereins gewählt, was ihn neben der ehrenamtlichen Arbeit des Protokollführers voll ausfüllte. Beide Positionen übte er gewissenhaft und vorbildlich bis Ende September 2016 aus, als er sie durch seine Krankheit nicht mehr voll erfüllen konnte. Trotzdem war er immerzu an der Weiterentwicklung des BVfF interessiert und hat in seiner aktiven Zeit viele Neuanstöße in der Vereinsarbeit gegeben.

Herr Ibach war mit seiner Erfahrung und seinen Verbindungen quasi der Vater des Vereins. Seine Ausstrahlung und Stimme hatte einen beruhigenden Charakter ohne dominant zu wirken. Das machte den Umgang mit ihm zu einem Ereignis, das für alle Beteiligten stets zum Erfolg führte. Auf sein Wissen und seinen Rat mussten wir schon eine Zeit lang verzichten. Nun haben wir die traurige Gewissheit, dass wir nie wieder darauf zählen können. Wir werden seiner stets respektvoll gedenken.

Abschluss der Aufnahmemarbeiten der Personenstandsdaten von FamilySearch im Stadtarchiv Wuppertal

Seit Anfang Oktober hat FamilySearch die Aufnahmemarbeiten der Personenstandsdaten im Stadtarchiv Wuppertal von 1810 bis zum Beginn der Sperrfristen abgeschlossen und auf seiner Homepage online abrufbar gestellt. Allerdings scheinen die Aufnahmen noch nicht indiziert zu

sein, da man kaum entsprechende Eintragungen auf der neu gestalteten Webseite finden kann, sondern nur Hinweise auf die folgenden Ortsteile erhält: Arrenberg, Asch, Aue, Aufgelassenener Freikirchlicher Friedhof, Barmen, Barmen-Mitte, Baur, Beeck, Beek, Berghausen, Beule, Beyenburg, Beyenburg–Mitte, Beyeröhde, Blombach, Blutfinke, Böckel, Böhlerfeld, Bracken, Brill, Bruch, Buchenhofen, Buntenbeck, Carnap, Clausen, Cronenberg, Cronenberg-Mitte, Dahl, Dohr, Dönberg, Dornap, Dorp, Düsselerhöhe, Echo, Eckbusch, Ehrenberg, Ehrenfriedhof Elberfeld, Ehrenfriedhof Heid, Einern, Elberfeld, Elberfeld-Mitte, Erbschlö, Erbschlö-Linde, Eschensiepen, Eckesberg, Evertsau, Hahnenfurth, Holthausen, Langerfeld, Nächstebreck, Osterholz bei Schöller, Ronsdorf, Schöller, Tesche, Vohwinkel.

Es erscheint fraglich, ob die Mormonen über genügend Ortskenntnisse verfügen, die aufgenommenen Personenstandsdaten den Wuppertaler Ortsteilen zuzuordnen bzw. die einzelnen Hofschaften und besiedelten Orte so zu katalogisieren, dass sie auch gefunden werden können.

Alle Aufnahmen liegen auch dem Stadtarchiv vor und werden z. Zt. dort bearbeitet. Man hofft, die Vorarbeiten zur Indexierung bis zum Jahresende abgeschlossen zu haben. Wie lange es dann noch dauern wird, bis alle Einzelseiten auf dem Server der Stadt Wuppertal aufrufbar sein werden, kann z. Zt. niemand sagen.

Künftige Veränderungen im BVfF und in der BzGr Bergisch Land

Die Aufgaben in der Vereinsführung haben sich im Laufe der Jahre immer weiter entwickelt und zugenommen. Die Vielfältigkeit ist stetig gewachsen und umfangreicher geworden und die ausführenden Personen sind dabei nicht jünger.

Wir brauchen Ihre Unterstützung!



In unsrem Verein fallen unterschiedliche Aufgaben an. **Dazu suchen wir Sie !** Wenn Sie Lust daran haben, uns bei den laufenden oder projektbezogenen Arbeiten zu unterstützen, melden Sie sich bitte mit Ihren Vorlieben beim Vorsitzenden.

Deshalb müssen sich der Vorstand des BVfF und die Leitung der Bz.Gr. Bl. Gedanken über die künftige Zusammensetzung der Vereinsleitung und die Aufgabenverteilung machen. Je früher, desto besser! Um einen reibungslosen Wechsel in den verschiedenen Aufgabenbereichen zu ermöglichen, wäre eine gewisse Übergangsperiode zur Einarbeitung und zum Kennenlernen der damit zusammenhängenden Arbeiten sicherlich von Vorteil. Idealerweise stellen wir uns dabei einen fließenden Übergang von den augenblicklichen Amtsinhabern zu den neuen Aufgaben-

trägern vor. Dabei sollen die Interessen und Erfahrungen der neuen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter voll berücksichtigt werden, damit der Spaß an der Vereinsarbeit nicht verloren geht.

Verleihung von Anerkennungsurkunden wegen des 40-jährigen Jubiläums des BVfF

Am 22. März dieses Jahres holten wir in repräsentativer Umgebung in den Räumlichkeiten der traditionellen „Gesellschaft Concordia“ in Barmen das 40-jährige Jubiläum der Gründung des Bergischen Vereins für Familienkunde vom 4.3.1980 nach, das wegen der Corona-Epidemie mehrmals verschoben werden musste. Aus diesem Anlass beschloss der Vorstand erstmalig Anerkennungsurkunden für eine langjährige Mitgliedschaft im BVfF zu verleihen. Geehrt wurden die nachstehend genannten 29 Mitglieder aus 13 Städten für ihre teilweise über 40, 35, 30, und 25-jährige Mitgliedschaft.

Vorname	Nachname	Ort	2022 Mitgliedsjahre	Beginn der Mitgliedschaft
Michael	Berger	Solingen	über 40	?
Michael	Jüttemeier	Saarlouis	43	04.09.1979
Georg-Alexander	Füllung	Solingen	41	01.01.1981
Karl Hermann	Pleiß	Remscheid	41	01.01.1981
Edith	Jankowski	Velbert	40	05.10.1982
Dr. Jürgen	Frantz	Dessau	39	21.03.1983
Annemarie	Windgassen	Wuppertal	39	08.02.1983
Dr. Wolfram	Lang	Wuppertal	38	08.10.1984
Erhard	Reiche	Erkrath	38	28.01.1984
Werner	Wicke	Wuppertal	38	07.02.1984
Brigitte	Kernchen	Köln	36	01.01.1986
Gudrun	Stengel	Wuppertal	35	12.03.1987
Harald	Stengel	Wuppertal	35	05.05.1987
Ursula	Ernestus	Wuppertal	35	12.05.1987
Carsten	Pick	Wuppertal	34	07.06.1988
Siegfried G.	Schneider	Filderstadt	34	07.09.1988
Jürgen	Peters-Schlebusch	Hagen	33	17.10.1989
Gerhard	Schaffland	Köln	33	05.10.1989
Rosemarie	Schaffland	Köln	33	11.11.1989
Dr. Ilka	Schröder-Kleimenhagen	Wuppertal	32	09.01.1990
Erika	Mücher	Ennepetal	32	13.03.1990
Barbara	Rodler	Remscheid	32	19.03.1990
Susanne	Preckel	Solingen	31	18.06.1991
Hans Joachim	Söhn	Nümbrecht	30	27.02.1992
Helmut	Oberbossel	Wuppertal	30	01.04.1992
Günter Alfred	Berghaus	Velbert	29	09.04.1993
Christiane	Söhnchen	Kaarst	28	08.03.1994
Dr. Ursula	Rennhoff	Wuppertal	26	12.03.1996
Karl-Wilhelm	vom Grafen	Solingen	25	15.6.1997



40 Jahre Mitgliedschaft



35 Jahre Mitgliedschaft



30 Jahre Mitgliedschaft



25 Jahre Mitgliedschaft

Zu den besonderen Geburtstagen im 1. Halbjahr 2023 gratulieren wir herzlich:

Vorname	Name	Geburtstag	Alter
Erhard	Reiche	09.01.1942	81
Ingeborg	Friedrich	13.01.1958	65
Günter Alfred	Berghaus	19.01.1942	81
Heinrich	Bertram	19.01.1942	81
Dieter	Kniese	26.02.1935	88
Dipl. Ing. Helmut	Schlafhorst	05.03.1937	86
Annemarie	Windgassen	17.03.1939	84
Hartmut	Brandau	29.03.1931	92
Ewald W.	Ahrem	03.04.1938	85
Gisela	Berger	03.04.1937	86
Werner	Wicke	02.04.1938	85
Gerd	Helbeck	04.04.1937	86
Marianne	Friedrich	30.04.1948	75
Gerhard	Schaffland	13.05.1941	82
Heinz	Jonas	06.06.1943	80
Hans-Friedrich	Kartenbender	22.06.1940	83

und 5 weiteren Geburtstagsmitgliedern, die nicht genannt werden möchten.

Als neues Mitglied begrüßen wir:

Barbara Albert Am Deichhof 8 30459 Hannover 0172/265 5448 BVFF

Unseren Verein werden zum 31.12.2022 verlassen:

Eckhard Stein Sülzgürtel 62 50937 Köln 0221 - 941 7488 BVFF

Wir trauern um unser verstorbenes Mitglied:

Name	verstorben am	Alter	Mitglied seit	Mitglied im
Harald Ibach	12.7.2022	88	1998	BVFF

Redaktionsschluss

Beiträge zur nächsten Ausgabe der Funzel Nr. 108 können bis zum 30.5.2023 eingereicht werden. „Die FUNZEL“, das Mitteilungsblatt des Bergischen Vereins für Familienkunde e.V., Wuppertal und der Bezirksgruppe Bergisch Land der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V., Köln, erscheint halbjährlich.

Leitartikel

Der verunglückte Militärtransport aus Barmen vom 18.5.1897

Fortsetzung von Seite 1:

Zwischen Köln und Trier wurden in Jünkerath die Lokomotive und das Zugpersonal gewechselt. Dieses bestand aus dem Heizer 1. Klasse **Heinrich Höhner** aus Conz (* 2.8.1870 in Tecklenburg) als Lokführer, dem Packmeister **Matthias Schmitt** (in vielen Zeitungen fälschlich „Schmidt“ genannt, * 17.9.1854 in Kürenz, ∞ 23.1.1881 in Cochem, † 6.7.1897 in Trier)² als Zugführer, dem Aushilfsheizer **Federspiel** aus Conz sowie den Bremsern **Johann Mary** aus Trier (* 9.5.1849 in Trier, bei dem Unglück am Rücken schwer verletzt³), **Apollinar Merzbach** (* 3.11.1844 in Pissenheim, heute Werthhoven, Gem. Wachtberg, bei dem Unglück getötet, ∞ 26.9.1874 Standesamt Trier-Vororte mit **Barbara Herrig**; das Paar ließ fünf Kinder in Trier taufen), seit 25 Jahren als Bremser auf der Eifelstrecke tätig,⁴ **Fritsch** aus Pfalzel (vom Zugführer zum Wagenwärter dieses Zuges ernannt), dem Hilfsbremser **Ternes** aus Heiligkreuz sowie Eisenbahnarbeiter **Görgen** aus Ehrang, also fünf Bremsern,⁵ wobei der zuständige Minister später erklärte, der Zug sei mit sechs Bremsern besetzt gewesen.⁶

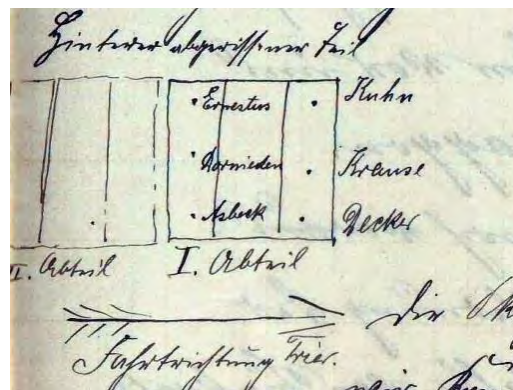
Der genannte Zugführer **Schmitt** ist wohl als nachträgliches, nicht offiziell anerkanntes Todesopfer anzusehen. Er galt zunächst als leicht verletzt.⁷ In manchen Berichten heißt es, er sei seinen Verletzungen erlegen.⁸ nach *anderen war er schon „längere Zeit kränklich, jedoch mögen Schrecken und Aufregung in Folge des Unfalles den Tod ... beschleunigt haben“*.⁹

Im späteren Strafprozess wegen des Unglücks war neben **Höhner** und **Mary** auch der Stationsvorsteher **Johann Josef Schiffer** aus Jünkerath-Gladt, * Bessenich bei Zülpich, angeklagt. Alle drei Angeklagten wurden freigesprochen, weil die Schuldfrage nicht eindeutig geklärt werden konnte.¹⁰

Der militärische Führer des Transports war Leutnant **von Guretzky-Cornitz**, in der Presse jedoch „Goretzky-Cornitz“ genannt.¹¹ Zu den fünf mitfahrenden Offizieren, alle in einem Wagen, gehörten außerdem die „Seconde-Lieutnants“ **Wessig** und **Meier (Meyer)**.¹²

Kurz hinter Hillesheim trennte sich zwischen dem 13. und 14. Wagen der hintere Teil des Zuges ab, vermutlich durch den Bruch einer Zugstange. Solche Vorfälle waren damals nicht selten, verliefen aber meist glimpflich, wenn der vordere Zugteil – wie vorgeschrieben – weiter fuhr und der hintere Zugteil ausrollte oder durch die Bremsen von Hand gebremst wurde. Viele Züge waren auch bereits mit einer „Carpenterbremse“ ausgestattet, die im Falle einer Zugtrennung automatisch alle Wagen bremste. Diese war aber bei Militärzügen nicht vorgeschrieben und in diesem Fall nur bei einem Teil der Wagen eingeschaltet, was besonders fatal war. Die Zugtrennung wurde – nachts und bei Nebel – von den Bremsen im hinteren Zugteil nicht bemerkt und der vordere Teil kam aus nie geklärten Umständen zum Stehen. Aufgrund des starken Gefälles nahm der hintere Zugteil wieder Fahrt auf und prallte mit hoher Wucht auf den vorderen Teil, so dass insgesamt sieben vollbesetzte Wagen beschädigt wurden.

Die Insassen im vordersten Wagen des hinteren Teils waren durch den Aufprall besonders betroffen, vor allem die im vordersten Abteil. Dort saß **Karl Decker** (1869–1959), der später eine Chronik über das Unglück verfasste. Er hielt in einer Skizze fest, wie er und seine Kameraden in dem Abteil saßen.¹³



Die Sitzordnung im vordersten Abteil des aufgeprallten Wagens, in dem 3 Reservisten getötet und 3 schwer verletzt wurden.

Über die Verletzungen und Verstümmelungen geben viele Zeitungsberichte, vor allem aber die Schilderungen von **Decker** ein anschauliches, nur schwer erträgliches Bild.¹⁴ Selbstlos halfen die Einwohner von Pelm und Gerolstein bei der Bergung und Versorgung. In der Nähe der Unglücksstelle lag der „Gerolsteiner Schloßbrunnen“ – trotz des Namens weder in Gerolstein noch in der Nähe der gleichnamigen Burgruine. Tausende Flaschen Mineralwasser wurden den Verwundeten und Geretteten als erste Erfrischung gereicht. Auch der Besitzer des konkurrierenden „Hansa-Sprudel“ in Gerolstein, **Johannes (Hans) Bouché**, engagierte sich und richtete ein Notlazarett ein, das aber nur kurzzeitig für wenige Verwundete genutzt wurde. Die meisten Verwundeten wurden ins Garnisonslazarett nach Trier gebracht, die Toten nach Gerolstein, wo man sich um die Identifizierung bemühte. Zunächst wurde fälschlich gemeldet, drei tödliche Verwundete seien in Gerolstein zur Pflege geblieben. Tatsächlich wurden die schwer Verwundeten **Borchert** („Borcher“) und **Asbeck** bereits am gleichen Abend (19.5.) in einem Eisenbahnwagen zu den Übrigen nach Trier gebracht, während der Oberlazarettgehilfe **Müschborn** bei **Bouché** und der Reservist **Colsmann** im **Hotel Eis** in Gerolstein blieben, aber schon am 21.5. in ihre Heimat entlassen wurden (vgl. auch weiter unten).¹⁵

Die getöteten Reservisten waren:¹⁶

1. **Friedrich Bick**, Bäcker und Spezereihändler aus Barmen-Rittershausen, Weiherstr. 17, Gefreiter, * 19.1.1870 in Herzkamp (heute zu Sprockhövel), ∞ 6.5.1895 in Barmen mit **Mathilde Völker**.
2. **Christian Broicher**, Sattler aus Barmen, Leimbacher Straße 48a, Musketier, * 21.10.1872 in Metternich, Gem. Weilerswist, ∞ 22.2.1897 in Barmen mit **Laura Otto** Seine elterliche Familie „hatte bereits viel Unglück durchgemacht“.¹⁷ In den Zeitungen wurde nicht erwähnt, dass sie schwanger war: Der gemeinsame Sohn **Christian** kam am 24.7.1897 in Barmen zur Welt.
3. **Hermann Brunst**, Bäcker und Hausbesitzer aus Barmen-Rittershausen, Rittershauser Straße, nahe der Stadtgrenze zu Langerfeld, Musketier, * 9.3.1872 in Barmen, ∞ 24.4.1895 in Langerfeld mit **Maria Ida Schmitz**. Seine Frau war schwanger, deshalb war **Brunst** sehr ungern zu der Wehrübung gegangen und hatte vergeblich reklamiert.¹⁸ Sein Sohn **Carl Hermann** kam am 28.9.1897 in Langerfeld zur Welt. Auch er starb am 5.11.1914 im Militärdienst.
4. Johann **Abraham Ernestus** aus Elberfeld, Riemendreher in der Firma seines gleichnamigen Vaters in der Uellendahler Str. 368, deren Leitung er gerade begonnen hatte zu übernehmen, Gefreiter, * 11.11.1869 in Elberfeld.¹⁹
5. **Carl August Hüsgen**, Schlosser aus Velbert, Musketier, * 8.9.1872 in Velbert (als *Carl*), ∞ **Ida Benten**, hinterließ die Witwe und ein Kind.²⁰
6. **Carl Kinz**, Maurergeselle aus Ronsdorf,²¹ Gefreiter, * 13.7.1868 in Lenders (heute Ortsteil von Oechsen, Thüringen). Auf dem Denkmal ist „Zollhof“ als Herkunftsort angegeben. Tatsächlich war das Zollhaus in der Gemeinde Oechsen (heute Geblar, Gem. Geisa) an der damaligen Grenze zwischen Hessen und Sachsen-Weimar nur der Wohnort seiner Eltern als er starb.

7. **Peter Kraft**, Marmorarbeiter aus Barmen, Farbmühlenstr. 9, Musketier, * 11.3.1869 in Aachen, ∞ 9.6.1894 in Barmen mit **Bertha Adolfs**, hinterließ zwei Kinder.²² Die Zeitungen berichteten, dass ein Bruder von ihm, „wie erinnerlich sein wird“, erst neun Monate zuvor in Bayern ohne jeglichen Anlass erstochen worden sei.²³
8. **Johann August Krause**, Handlungsgehilfe aus Elberfeld, Stuttbergstr. 19, Gefreiter, * 9.6.1869 in Elberfeld, seit seinem 15. Lebensjahr in der bekannten Goldwarenhandlung und -fabrik „C. A. Schmitz“ tätig, die in ihrer Todesanzeige schrieb: „Der Verstorbene war im Geschäft aufgewachsen, ein Vorbild treuer Pflichterfüllung, edler Mensch, dessen Fähigkeiten zu den schönsten Hoffnungen berechtigten.“ Er war der einzige Ernährer seiner Mutter,²⁴ verlobt mit **Bertha Decker**, der Schwester seines Jugendfreundes und Kameraden **Karl Decker** (1869–1959), der bei dem Unglück schwer verletzt wurde.²⁵
9. **Arthur Karl Kuhn**, Bandwirker aus Elberfeld, Lärchenstr. 3 oder Ronsdorfer Str. 12, Musketier, * 20.4.1869 in Elberfeld. „Er wurde besonders von seinem 60 Jahre alten Vater betrauert.“²⁶

Schwer verletzt wurden 18 oder 20 Reservisten, leicht verletzt wurden 19.²⁷

Verletzte Reservisten aus Barmen waren: Fabrikarbeiter **Jul. Asbeck**, Haspeler Schulstr. 10, (leicht, nach anderen Angaben schwer), Fabrikarbeiter **Ernst Becker (Becher?)**, Rudolfstr. 52, schwer), Schreiner **Franz Dornieden**, Lichtenplatzer Str. 22 (schwer), Fabrikarbeiter **Karl Biermann**, Schloßstr. 36 (schwer – an der Hand), Tagelöhner **Andreas Borchert**, Kampstr. 12 (schwer), Hilfsbahnwärter **Friedrich Klahold**, Hochstr. 65b (leicht), Schreiner **Gustav Kleimenhagen**, Sternstr. 12 (Firma Gebr. Kleimenhagen, leicht, am Unterschenkel bei Sprung aus dem Fenster), Maschinenschlosser **Karl Hoppe**, Oberdörner Str. 28a (leicht, nach anderen Angaben schwer), Bandwirker **Hubert Büdicker**, Heckinghauser Str. 126 (leicht), Maurer **Christian Adolfs I.**, Schützenstr. 61 (leicht), Schreiner **Karl Bäumer**, Oberdörner Str. 34 (leicht, am Unterschenkel bei Sprung aus dem Fenster), Uhrmacher **Wilh. Giebel**, Berliner Str. 23 (leicht), Bandwirker **Otto Brauch**, Leimbacher Str. 47 (leicht), Fabrikarbeiter **Karl Bäcker**. (leicht)²⁸

Aus Elberfeld waren verletzt: **Hermann Isenberg**, Königsstr. 282 (schwer, Quetschwunde auf der Stirn und am rechten Unterschenkel, Mitte 1897 nach Barmen weggezogen), **Peter Bechen**, Baumstr. 12 (anfangs unter Louisenstr. 12 genannt, schwer, nach anderen Angaben leicht, Quetschwunde am linken Fuß und Unterschenkel), **Christian (Ferdinand?) Grebe genannt Fieseler** (leicht, nach anderen Angaben schwer, Quetschung des linken Fußes), **Emil Ludwig Carl Kramer**, Neviandtstr. 64 (schwer, Quetschung der Beine), **Ewald August Gries** (schwer, Bruch und Verrenkung des rechten Hüftgelenks), **Carl Decker**, Straßburger Str. 21 (schwer, Quetschung beider Beine, Fraktur des linken Unterschenkels), **Eduard Emil Julius Freier**, Neunteicher Str. 33 (leicht, Quetschung des rechten Schlüsselbeins), **Wilhelm von der Heydt**, Bandwirker, Uellendahl 4 (ab Mitte 1897 in Barmen, leicht, Quetschwunde über dem rechten Auge, am rechten Ohr und rechter Hand; er gehörte nicht zum engeren Umfeld der 1863 geadelten Bankiersfamilie), **Albrecht Wilhelm Carl (Emil?) Besch**, Schmiedegeselle (schwer, Bruch des rechten Wadenbeins).²⁹ Bei dem schwer verletzten **C. August Fischer** aus Elberfeld wurde in vielen Zeitungsberichten „Hamm“ oder „Haan“ als Heimatort angegeben – ein Missverständnis, sein Vater wohnte in Hamm (Sieg).³⁰

Der Reservist und Bandwirker **Otto Colsmann** aus Ronsdorf war nicht im Lazarett in Trier, sondern begab sich am 21.5. im Zug in häusliche Pflege nach Elberfeld, Hombücheler Str. 28a. Er war erst seit Kurzem verheiratet und hatte ein kleines Kind.³¹ Offensichtlich erst nachträglich meldeten sich die Elberfelder Verletzten **Gustav Adolf Fuchs II**, Nordstr. 37 und **Friedrich Jankowski**, Johannisstr. 27a. Sie finden sich in einer städtischen Akte aus Elberfeld; es ist möglich, dass in anderen Heimatorten ähnliche Fälle vorkamen.³²

Aus Vohwinkel stammte der Reservist **Burberg** (leicht verletzt), aus Rondorf **August(?) Flügel**,³³ aus Benrath **Wilhelm Adolphs** (leicht), aus Langenberg **Kohnen** (schwer),³⁴ aus Mettmann **Becher** oder **Becker**³⁵ (schwer), aus Wülfrath **Figge** (leicht, beide Beine gequetscht), aus Wermelskirchen: **Erbslöher** (schwer), **Kiesewetter** (leicht) und **Hartmann** (leicht) sowie aus Solingen **Conradi** (leicht).³⁶

Von der Begleitmannschaft aus dem Düsseldorfer Regiment Nr. 39 lagen im Lazarett der Gefreite **August Frenster** (schwer verletzt, später Telegraphenaspirant zu Rheine) und der Füsillier **Borgs** (leicht verletzt).³⁷ Ein dritter Verletzter aus dem Regiment, der Sergeant und Oberlazarettgehilfe **Müschenborn** war bis zum 21.5. in Gerolstein geblieben und mit dem Zug in die Heimat gefahren.³⁸

Von den vielen weitgehend unverletzten Reservisten sind nur wenige Namen bekannt: Die **Gebrüder Ruppel** aus Elberfeld saßen einander gegenüber und fielen sich durch den Stoß gegenseitig in die Arme.³⁹ **Gustav Kissing**, Kassenbote bei den „*Neuesten Nachrichten*“ in Elberfeld, wurde anfangs irrtümlich für tot gehalten,⁴⁰ ebenso **Karl Engel** aus Hagen.⁴¹ Ob ein anfangs irrtümlich als tot gemeldeter „**Hugo Albert**“ tatsächlich existiert hat, ist bisher nicht zu klären.⁴² Bei „**Ernst Abraham**“⁴³ ist dagegen eine Namensverwechslung mit dem tatsächlich getöteten **Abraham Ernestus** naheliegend.

Die 36 im Trierer Militärlazarett untergebrachten Verwundeten wurden unter der Leitung des Divisionsarztes **Dr. Adolf Zwicke** behandelt.⁴⁴ Bis auf einen Fall (**Dornieden**) konnten die zunächst befürchteten Amputationen vermieden werden. Regelmäßig berichtete die Presse über Fortschritte und die Entlassung von Genesenen, bis Mitte November **Decker** als letzter als geheilt entlassen werden konnte, wenn auch mit lebenslangen Schäden am Bein.⁴⁵

Die Beisetzungen

Die Katastrophe stellte die Behörden vor große Herausforderungen. In der Presse kritisiert wurden Probleme bei der Informationsübermittlung und ein nicht gerade empathischer Umgang mit Angehörigen in Elberfeld.

Kinz wurde als einziger der Getöteten in Gerolstein begraben.⁴⁶ Sein Bruder, der die Todesnachricht zu spät durch ein Telegramm oder aus der Zeitung erfuhr, traf aus Iserlohn erst ein, während die unter großer Beteiligung abgehaltene Beerdigung schon stattfand.⁴⁷

Am 22.5. wurde **Hermann Brunst** auf dem Langerfelder Friedhof in einer Familiengruft bestattet. Er hatte zwar in Barmen gewohnt, war aber in Langerfeld jahrelang *„in Stellung gewesen“* und hatte *„sich hier auch die Lebensgefährtin erwählt.“*⁴⁸ Damals wurde der Friedhof in der Kohlenstraße genutzt. Nur in wenigen Familiengrabstätten fanden noch Beerdigungen auf dem 1905 aufgelassenen Friedhof an der Odoakerstraße statt.⁴⁹

Für die übrigen drei Barmer Todesopfer fand auf dem Neumarkt (der Barmer Neumarkt entsprach etwa dem Standort des heutigen Rathauses) eine große Trauerfeier mit Beteiligung des Bürgermeisters Brodzina, des Offizierskorps und zahlreicher Kriegervereine statt. *„Die Leichenzüge hatten eine Ausdehnung, wie sie hier [in Barmen] wohl noch nicht gesehen worden“*, schrieb die *„Westdeutsche Zeitung“*. *„Viele Häuser waren mit Halbmast gezogenen und schwarz beflorten Fahnen geschmückt. Auf den Wegen zu den Friedhöfen bildeten Tausende Spalier.“*⁵⁰

Bick wurde anschließend auf dem *„neuen reformierten Kirchhof im Klingelholz“* (dem 1877 eingeweihten Friedhof Hugostraße, heutiger östlicher Teil)⁵¹ beigesetzt, **Broicher** und **Krafft** auf dem *„alten katholischen Friedhof“* (am heutigen Anton-Schweth-Weg) *„neben den im*

Feldzug 1870/71 gefallenen Kameraden eingebettet". Auf diesem Friedhof befindet sich noch heute das Kriegerdenkmal für sechs Soldaten, die 1870/71 in Barmer Lazaretten starben.⁵²

Anders als in Barmen wurden in Elberfeld die Reservisten ohne offizielle Beteiligung der Stadt und der meisten Kriegervereine bestattet, am 22.5. **Ernestus** auf dem reformierten Friedhof (an der Hochstraße, neben der damals im Bau befindlichen "Friedhofskirche"), am folgenden Tag **Kuhn**, "unmittelbar neben der Leiche des **Ernestus**".⁵³ **Krause** gehörte der Baptistengemeinde an und wurde am 23.5. auf deren Friedhof am „Exercierplatz“ (heute Freikirchlicher Friedhof am Platz der Republik) bestattet.⁵⁴ Über alle Beerdigungsfeiern wurde in der Presse ausführlich berichtet.

Spenden und Entschädigungen

Viele Menschen spendeten bei Sammlungen und Benefizkonzerten zugunsten bedürftiger Hinterbliebener und Verletzter. Mitte Juli 1897 ließ auch der Kaiser, der sich bisher zurückgehalten hatte, eine Spende von insgesamt 1.815 Mark an die Verunglückten bzw. Hinterbliebenen verteilen und nach Prüfung der jeweiligen Notlage auszuzahlen. Kurz zuvor hatte der Großherzog des weit entfernten Baden eine Spende von der 200 Mark nach Barmen und von 50 Mark an den Vater des getöteten **Kuhn** gewährt.⁵⁵ Die Verbindung des Großherzogs zu dem Unglück bestand darin, dass sein Sohn, Erbgroßherzog Friedrich (1857–1928), Kommandierender General des VIII. Armee-Korps in Koblenz war, zu dem auch die Garnison Trier gehörte. Er war während des Unglücks auf einer Inspektionsreise in Trier gewesen und hatte schon am 19.5. die Verwundeten dort im Lazarett besucht.⁵⁶

Unabhängig von den Spenden standen den Hinterbliebenen und Invaliden gesetzliche Ansprüche zu. Nach anfänglichen Irritationen erkannte die Bahnverwaltung ihre Haftpflicht an, die sich auf die Verdienstauffälle bezog. Zahllose Zeitungen meldeten Ende September, dass der Witwe **Krause**, die ihren Sohn als einzigen Ernährer verloren hatte, eine jährliche Pension von 2.000 Mark bewilligt worden sei. Ob die Meldung zutrifft, ist ebenso wenig bekannt wie die Höhe der übrigen Zahlungen. Dass streng geprüft wurde, zeigen andere Fälle.⁵⁷

Das Denkmal und die bleibende Erinnerung

Am 30.5.1898 konnte an der Unglücksstelle ein über fünf Meter hoher Obelisk aus rotem Sandstein mit den Namen der Todesopfer, finanziert durch viele Spenden auch aus dem Bergischen Land, feierlich eingeweiht werden. Später geriet es durch seine abgelegene Lage immer wieder in Vergessenheit, bis es durch ein seit 1984 andauerndes beispielhaftes bürgerschaftliches Engagement vor dem Verfall gerettet werden konnte. Eine Gedenkfeier am Denkmal zum „runden“ 125. Jahrestag im Mai 2022 musste verschoben werden und wird hoffentlich 2023 nachgeholt werden.



*Das 1897/98 aus rotem Sandstein errichtete und inzwischen renovierte Denkmal an der Unglücksstelle in Pelm.
(Foto Christopher Ernestus 2012)*

gez. Christopher Ernestus, Köln

Abkürzungen:

BaZ = Barmer Zeitung

BNVZ = Bonner Volkszeitung

DüZ = Düsseldorfer Zeitung

DVB = Düsseldorfer Volksblatt

EifVZ = Eifeler Volkszeitung – amtliches Kreisblatt für den Kreis Prüm

ElbZ = Elberfelder Zeitung

GA BN = Generalanzeiger für Bonn und Umgegend

GA DO = General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen

GA E-B = Generalanzeiger für Elberfeld-Barmen

HAZ = Hagener Zeitung

IB BM = Intelligenz-Blatt für den Kreis Bergheim und den Landkreis Köln

IS KA = Iserlohner Kreisanzeiger

KBMZ = Köln-Bergheimer Zeitung

KGA = Kölner General-Anzeiger

KöZ = Kölnische Zeitung

LAV NRW, R = Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Rheinland (in Duisburg)

LaZ = Langenberger Zeitung

LüZ = Lüdenscheider Zeitung

NNa = Neueste Nachrichten für Elberfeld, Barmen und Umgegend

RRZ = Rhein- und Ruhrzeitung – zugleich Kreisblatt für den Stadtkreis Duisburg und für den Kreis Mülheim a. d. Ruhr

RAnz = Deutscher Reichs-Anzeiger und Königlich Preußischer Staats-Anzeiger

StAW = Stadtarchiv Wuppertal

TA = Täglicher Anzeiger für Berg und Mark (Erscheinungsort: Elberfeld)

WeZ = Westdeutsche Zeitung (Erscheinungsorte: (Barmen-Elberfeld))

Online auf <https://zeitpunkt.nrw/> (Stand August 2022): BNVZ, DüZ, DVB, GA BN, GA DO, HAZ, IB BM, IS KA, KBMZ, KGA, KöZ, LaZ, LüZ, RRZ. Außer WeZ im Volltext durchsuchbar (mit qualitativen Einschränkungen).

Online auf <https://digi.bib.uni-mannheim.de/>: RAnz. Im StAW (Mikrofilme): BaZ, ElbZ, GA E-B, NNa, TA.

Anmerkungen

- 1) Detaillierte Quellenangaben, soweit hier nicht genannt, finden sich in Christopher Ernestus, Vor 125 Jahren: Der schwere Eisenbahnunfall bei Gerolstein – ein „Unglück für das Wupperthal“, in: **Geschichte im Wuppertal 2022**, Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins, Abt. Wuppertal e. V., Vgl. außerdem Christopher Ernestus: Vor 125 Jahren: Der schwere Eisenbahnunfall bei Gerolstein, in: Familienkundliche Nachrichten 46 (Juni 2022), S. 3–8, online https://www.wgff.de/trier/download/FamNach/Heft-46_2022_06.pdf mit weiteren Quellennachweisen.
- 2) Geburt: Standesamt Trier-Vororte, Urk. 1854/251.
- 3) Minister Thielen am 21.5.1897 (RAnz 22. 5.1897, 2. Beilage); GA BN 9.4.1898 S. 2.
- 4) GA BN 24.5.1897, S. 7.
- 5) KöZ 7.4.1898), [S. 2]; WeZ 9.4.1898, 2. Ausg.; ElbZ 9.4.1898, S. 4. In manchen Zeitungen abweichende Namen, z. B. „Pernelß“ und „Gompen“. Nach frdl. Mitt. von Herrn Karl Oehms, dürften die im Text genannten Namen korrekt sein.
- 6) Minister Thielen vor dem Herrenhaus am 21.5.1897, RAnz 22.5.1897, 2. Beilage, und vor dem Abgeordnetenhaus, RAnz 24.5.1897, 2. Beilage. Dagegen spricht das Urteil im Strafprozess von der „Zusendung von fünf Bremsern“ für die Fahrt ab Jünkerath (KöZ 9.4.1898, Morgen-Ausgabe, [S. 2]).
- 7) Minister Thielen am 21.5.1897 (RAnz 22. 5.1897, 2. Beilage).
- 8) GA BN 13.7.1897, S. 7; GA BN 9.4.1898 S. 2.
- 9) KBMZ 82 (13.7.1897), [S. 2]; ähnlich KöZ 11.7.1897, Sonntags-Ausg., [S. 2]. – In der Sterbeurkunde keine Todesursache (frdl. Mitt. Hr. Karl Oehms).
- 10) WeZ 9.4.1898, 2. Ausgabe; ElbZ 9.4.1898, S. 4.
- 11) **Im März 1896 wurde „von Guretzky-Cornitz I.“ als *Seconde-Lieutenant* ins Füs.-Reg. Nr. 39 befördert** (KöZ 11.3.1896, Abend-Ausgabe), im Januar 1898 ein Maximilian v. Guretzky-Cornitz im gleichen Regiment zum *Premier-Lieutenant* (DVB 28.1.1898, [S. 2]). Im September 1898 erhielt er einen Orden (DVB 16.9.1898, [S. 2]). Im gleichen Regiment war 1897 auch *Seconde-Lieutenant* Udo von Guretzky-Cornitz, der noch 1903 Leutnant war (Rang- und Quartierliste der Preußischen Armee 1897, 1903, online <https://www.sbc.org.pl/dlibra/publication/392045/edition/369481> bzw. <https://www.sbc.org.pl/dlibra/publication/392330/edition/369737> . Maximilian war wohl identisch mit Maximilian Friedrich (* 29.9.1867 in Neukölln, † 1.9.1921 in Berlin-Schöneberg, zuletzt Major a. D.) und somit nur weitläufig verwandt mit den bekannteren Militärs dieser Familie (Genealogisches Taschenbuch des Uradels 1, Brünn 1891, online <https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:061:1-620413>, S. 230–231; Standesamt Berlin-Schöneberg II, Heiratsurkunde 773/1921).

- 12) Dienstgrade Stand April 1898 – WeZ 9.4.1898, 2. Ausgabe.
- 13) Norbert Knauf: Das schwere Eisenbahnunglück vor 120 Jahren – ein Augenzeugenbericht aus dem Nachlass eines Betroffenen, in: Landkreis Vulkaneifel – Heimatjahrbuch 2017, S. 206–213. Die handschriftliche Skizze der Sitzordnung im vordersten Abteil des aufgeprallten Wagens ist mit freundlicher Genehmigung von Herrn Norbert Knauf diesem Heimatjahrbuch entnommen.
- 14) Knauf, Eisenbahnunglück, S. 212–213; vgl. auch einen weiteren Augenzeugenbericht in GA E-BN 25.5.1897.
- 15) KöZ 21.5.1897, S. 2; ElbZ 21.5.1897, S. 2; ElbZ 20.5.1897, S. 7; GA BN 24.5.1897, S. 6–7; KöZ Nr. 487 26.5.1897 [S. 3]; Gerolsteiner Brunnen GmbH & Co. KG, Gerolstein (Hg.): Die Gerolsteiner Brunnengeschichte. Gerolstein 2015, S. 12–15, 24–27 <https://www.gerolsteiner.de/de/media-downloads/publikationen/gerolsteiner-brunnengeschichte/> In den Presseberichten wurden die beiden Unternehmen untereinander und auch mit einem weiteren, dem „Gerolsteiner Sprudel“ verwechselt. Zum Gerolsteiner Schlossbrunnen auch: Thea Merkelbach u. a.: Sprudel & anderes Wasser. Pelm 2012 (Pelmer Geschichten, 4), S. 72–134. – Anders als in „Die Gerolsteiner Brunnengeschichte“, S. 27, angegeben, starb **Karl David Ehrenfried Johannes (C. D. E. J., auch Hans) Bouché** nicht 1904, sondern am 24.11.1898 (Firmenregister Amtsgericht Hillesheim, Eintrag 29.1.1901, in RAnz 31.1.1901, 5. Beilage).
- 16) Standesamtes Rockeskyll, freundl. Mitt. von Herrn Karl Oehms; für die Mitt. des Geburtsdatums in Weilerswist dankt der Verfasser Herrn Ewald Frankenberg, für die Mitt. des Taufdatums in Herzkamp mehreren Helfern. Die übrigen Angaben nach den Personenstandsregistern im LAV NRW, R und im StAW; Dienstgrade nach den Denkmalinschriften.
- 17) WeZ 20.5.1897 [S. 3]; KöZ 21.5.1897, S. 2, Nachtrag Barmen 20.5.
- 18) **Manchmal auch „Bruns“; WeZ 20.5.1897 [S. 3]; KöZ 21.5.1897, S. 2, Nachtrag Barmen 20.5.; Standesamt Hilden Sterbeurkunde 21/1915.**
- 19) StAW, Q II 88. Vgl. auch Ursula und Chris Ernestus: ernst – ernesti – ernestus. Stammfolge 1535 – heute, Wuppertal 1989, unveröffentlichtes Manuskript u. a. in der Bibliothek des Bergischen Vereins für Familienkunde, Signatur B 128/b und B 128/c.
- 20) BaZ 25.5.1897; TA 26.5.1897.
- 21) Bistum Fulda, Kirchenbuch Bremen St. Jakobus, online <https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/fulda/bremen-st-jakobus-der-aeltere/2-02/?pg=106> Die in der Sterbeurkunde angegebene Mutter **Maria Eva** geb. **Wiegand** war nicht seine Mutter, sondern seine Stiefmutter, vergl. <https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/fulda/bremen-st-jakobus-der-aeltere/3-02/?pg=56>. unverheiratet. Zum Zollhof: <http://www.stadt-geisa.org/www/stadtinformationen/65-ketten--walkes--apfelbach.html>
- 22) WeZ 20.5.1897 [S. 3]; KöZ 21.5.1897, S. 2, Nachtrag Barmen 20.5.
- 23) TA 21.5.1897; DVB 24.5.1897, [S. 3]
- 24) ElbZ 20.5.1897, S. 3; WeZ 21.5.1897 [S. 3], Todesanzeigen der Mutter und der Firma TA 21.5.1897. Vgl. auch C. A. Schmitz (Hrsg.): Zur Fünfzigjahrfeier des Hauses C. A. Schmitz in Elberfeld. Elberfeld 1898.
- 25) Nach Knauf, Eisenbahnunglück, S. 209, waren sie verheiratet. Laut Sterbeurkunde, einer Liste der Stadt vom Juli 1897 sowie einer Auskunft der Stadt über die Verhältnisse von Carl vom 29.5.1897 (beides in StAW, Q II 88) war er unverheiratet, hierfür spricht auch die Todesanzeige (TA 21.5.1897).
- 26) BaZ 25.5.1897; StAW, Q II 88.
- 27) 18 schwer verletzt laut Anklageschrift laut EifVZ 9.4.1898 (zit. n. Knauf, Eisenbahnunglück, S. 207); 20 schwer verletzt laut Bericht des Ministers vom 21.5.1897 vor dem Herrenhaus.
- 28) WeZ 21.5.1897; GA DO 22.5.1897, [S. 3]. Zu **Becker (Becher?)** siehe auch weiter unten.
- 29) StAW, Q II 88; ElbZ 21.5.1897; KöZ 21.5.1897; WeZ 22.5.1897 [S. 3]; WeZ 26.5.1897. Die Namen weichen in fast allen Zeitungsberichten leicht voneinander ab. – **Abweichend in den ersten städtischen Listen: „Albrecht“ Besch, „Ferdinand“ Grebe genannt Fieseler**, vgl. dagegen Q II 88, Adressaten v. 24.5.1897 und ebd., Beantwortung der Fragebögen.
- 30) **StAW, Q II 88; WeZ 21.5.1897; KöZ 21.5.1897. Teils auch irrtümlich „Ischer“.**
- 31) StAW Q II 88; GA BN 24.5.1897, S. 6–7; WeZ 26.5.1897, Beilage [S. 2]
- 32) StAW, Q II 88: weder in den Zeitungsberichten noch im Telegramm des Lazarets Trier.
- 33) Ein **August Flügel (auch „Vluge“ usw.) aus Barmen wurde zunächst als tot gemeldet. Er muss nicht zwingend identisch mit dem Ronsdorfer Verletzten Flügel sein.** TA 21.5.1897, S. 1; RRZ 21.5.1897, [S.2].
- 34) **Kohnen** wurde kurz nach dem Unglück, vielleicht irrtümlich, in einer städtischen Liste als Verletzter aus Elberfeld geführt (StAW, Q II 88).
- 35) **WeZ 21.5.1897. Falls der Langenberger Verletzte „Becker“ hieß (so z. B. KöZ 21.5.1897, LaZ 24.5.1897), so hieße der Barmer Verletzte „Becker“ richtig „Ernst Becker“.** In Elberfeld erklärten ein **Ludwig Becker**, Nordstr. 21, und ein **Gustav Becker**, Carlstr. 46, ihren Bruder **Wilhelm Becker** (ohne Angabe seines Wohnortes) im Lazarett Trier besuchen zu wollen (StAW, Q II 88).
- 36) StAW, Q II 88 (Telegramm); KöZ 21.5.1897, S. 2.
- 37) **GA DO 21.5.1897 (auch „Frenshe“ bzw. „Borges, „Berger“); KGA 23.5.1897; ElbZ 9.4.1898, S. 4; BNVZ 9.4.1898 [S. 2],**
- 38) **GA BN 24.5.1897; S. 7 (dort „Mücheborn“).**

- 39) ElbZ 20.5.1897.
- 40) BaZ, Extrablatt 20.5.1897; NNa 20.5.1897; ElbZ 20.5.1897, S. 3; TA, Extrablatt vom 20.5.1897.
- 41) **In manchen Berichten auch „Engels“ oder aus „Haar“.** **Karl Engels** aus Hagen traf unverletzt bei seinem Regiment ein (HAZ 21.5.1897, [S. 2]).
- 42) KöZ 20.5.1897; ElbZ 20.5.1897; BaZ, Extrablatt 20.5.1897 u.a.
- 43) KöZ 20.5.1897; ElbZ 20.5.1897; BaZ, Extrablatt 20.5.1897. u.a. Am 22.5. wurde keine Person dieses Namens vermisst (GA DO 22.5.1897).
- 44) KöZ 21.5.1897, S. 2. Auch LaZ 60 (21.5.1897, [S. 2] gibt "*Trier. Tagebl.*" als Quelle an); KöZ26.5.1897) [S. 3]; WeZ 29.5.1897, [S. 3]. – **Friedrich Emil Adolf Zwicke**, * 6.2.1846 in Saarbrücken, † 29.5.1914 als Generalarzt a. D. (Grabstein Ehrenfriedhof Saarbrücken), □29.3.1879 in Hamburg (Standesamt 3, Urk. 158), war 1880–85 an die Berliner Charité abkommandiert, s. auch Wätzold, Paul: Stammliste der Kaiser-Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen, Berlin, 1910, S. 100–101, online <https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:38m:1-105602>.
- 45) KöZ 26.5.1897) [S. 3]; WeZ 26.5.1897 [S. 3]; ElbZ 25.5.1897; KöZ 3.6.1897, 1. Morgenausg. [S. 2]; KöZ 4.6.1897, Abend-Ausg. [S. 3]; LaZ 9.6.1897 [S. 3]; IS KA 10.6.1897, [S. 2], IB BM 12.6.1897 [S. 2]; LaZ 16.6.1897, [S. 2]; HAZ 18.6.1897, [S. 1], BaZ 17.6.1897, Lüz 15.7.1897, [S. 3], DüZ 17.7.1897, S. 8; DVB 22.8.1897, [S. 2], BNvZ 30.9.1897 [S. 3]; LaZ 4.10.1897 [S. 2]; HAZ 20.11.1897, [S. 1]; KGA 20.11.1897, S. 4; Knauf, Eisenbahnunglück.
- 46) Schulchronik Büscheich, Mai 1897, Abschrift von Thea Merkelbach, vgl. dazu kath. Kirchenbuch Gerolstein 13a/26, frdl. Mitt. von Herrn Karl Oehms. Zur Familie Köz 21.5.1897, S. 2, Nachtrag Barmen 20.5.
- 47) DVB 24.5.1897, S. [3]; TA 25.5.1897, 1. Beilage, [S. 1–2]; GA BN 26.5.1897 S. 7–8; KöZ 26.5.1897) [S. 3].
- 48) WeZ 22.5.1897 [S. 3]; KöZ 22.5.1897, Abendausgabe; ElbZ 22.5.1897; LaZ 26.5.1897; BaZ 20.5.1898.
- 49) Stock, Wolfgang: Wuppertaler Gräber, Wuppertal 2007, S. 103–108, 347.
- 50) WeZ 26.5.1897, Beilage, [S. 2] (Zitat); ElbZ 22.5.1897; HAZ 24.5.1897) [S. 2]; KGA 23.5.1897, S. 3; WZ 24.5.1897, [S. 3]; BaZ 24.5.1897; KöZ 26.5.1897 [S. 3].
- 51) **BaZ 20.5.1898 (dort "im Klingelholz"); WeZ 24.5.1897; WeZ 26.5.1897, Beilage [S. 2]; Stock, Gräber, S. 85.**
- 52) WeZ 26.5.1897 und Stock, Gräber, S. 354–355. Damals Gustavstraße, bis 2008 Soldauer Straße.
- 53) GA E-B 24.5.1897; ähnlich TA 25.5.1897, 1. Beilage; BaZ 25.5.1897; TA vom 25.5.1897, 1. Beilage; KöZ 26.5.1897, 1. Morgen-Ausgabe [S. 3].
- 54) GA-EB 24.5.1897; TA 25.5.1897, 1. Beilage.
- 55) EdG 16.7.1897 [S. 3], KöZ 17.7.1897, [S. 2], GA DU 16.7.1897, S. 6; StAW, Q II 88.
- 56) TA 21.5.1897, S. 1; TrZ, zit. n. GA DO 21.5.1897, S. 1; ElbZ 21.5.1897
- 57) z. B. LaZ 27.9.1897, [S. 2]; StAW, Q II 88.

Blick über den Tellerrand - was man so hört und liest

Bernhard Ostrzinski und Clemens Draschba betreiben eine sehr informative Website mit einem Namensindex der Ost- und Westpreußischen Standesamtsregister und Kirchenbücher mit 1.056 Beständen. Sie beinhaltet 123.464 Dokumente mit 4.399.035 Digitalisaten und 1.085.701 Personen. Diese Eintragungen erleichtern das Suchen in den ehem. deut. Ostgebieten erheblich. Es handelt sich um 1.056 Bestandsdaten der Archive von Allenstein, Bromberg, Danzig, Hohensalza, Lyck, Marienburg, **Mława**, **Pułtusk**, Suwalki und Thorn und ist eine Mitmachseite, an der sich jeder Interessierte mit seinen eigenen Erfahrungen eintragen kann. <https://namensindex.org/alle.php>

Bücherecke

Ein großartiges Werk zur Entwicklung der Remscheider Eisenindustrie hat Barbara Rodler nun in 2. Auflage am Beispiel der Ortschaft Platz im Morsbachtal geschaffen. Sie beschreibt mit großer Sachkenntnis und Liebe zum Detail nicht nur die Entwicklung dieser Siedlung vom Wohnort zu einem Industriestandort, sondern auch die Geschichte der Gründerfamilien, ihrer Wohnhäuser und Produktionsanlagen, die mit dieser Entwicklung teilweise bis heute eng damit verbunden sind. Platz, ein versteckter Ort im engen Morsbachtal nördlich von Remscheid, wird durch das Büchlein zu einem unerwarteten Leben erweckt, wenn man bereit ist, sich näher mit der fleißig recherchierten Geschichte und den dortigen Gründerfamilien dieses einzigartigen Orts zu beschäftigen. In der kleinen Dorfgemeinschaft werden die heute noch existierenden Spuren der vielfältigen Produktionsstätten von den Anfängen der Eisenverarbeitung bis zu den heute tätigen Dienstleistungs- und Industriefirmen beschrieben, die sich mit modernster Technik dort behaupten. Man erfährt, wie man schon am Ende des Mittelalters die örtliche Topographie

nutzte, um das Wasser des Morsbachs durch die Anlage von Wehren, Gräben und Stauteichen auf die Wasserräder abzuleiten, um damit die Eisenhämmer und Schleifwerke anzutreiben. Urkundlich lässt sich diese Entwicklung bis 1554 zurückverfolgen, wobei es schon konkrete Hinweise auf diese Aktivitäten der Bewohner im Jahre 1475 gibt, die sicher noch weiter zurückreichen. Mit Fachkenntnis wird erläutert, wie sich die Maschinenantriebe vom Wasserrad über die Dampfmaschine durch die Einführung der Elektrizität veränderten und warum sich ein Wandel von der Holzkohle zur Steinkohle vollziehen musste. Dabei wird nicht nur auf die Erzgewinnung nach dem Prinzip der Hochöfen eingegangen, sondern auch ausführlich auf die Hammerwerke und Schleifereien. Unerwähnt bleiben auch nicht die sehr schwierigen Verkehrsverhältnisse durch die Topographie, die die Gründerväter des Eisenhandwerks in den Tälern rund um Remscheid zu bewältigen hatten.



*Fabrik vor dem alten Hasenclever-Hammer.
Das Haus stand auf dem Hammergebäude*



verschieberte Fachwerkhäuser in Platz

Besonders interessant wird es, wenn man sich mit den Namen der Hausbewohner und Fabrikbesitzer befasst. Dabei stößt man auf viele bergisch empfundene Familiennamen als Unternehmer. Meist wohnen Sie neben ihren Betrieben etwas erhöht in Fachwerkhäusern, aber auch in repräsentativen Gebäuden im Stil der Zeit, dem bergischen Barock, auf höhergelegenen Stellen der Wohnsiedlung. Das Buch ist reich illustriert, mit historischen Plänen und Karten versehen, so dass man sich ein gutes Bild von der Örtlichkeit machen kann. Im Anhang befinden sich mehrere alte Urkunden in transkribierter Form, die einen Einblick in die Art der Auseinandersetzungen der Bewohner vor 500 Jahren geben. Es ist leicht und unterhaltsam zu lesen und eine gelungene Chronik dieses Ortes. Heimatkundlich interessierte Leserinnen und Leser kommen voll auf ihre Kosten und werden sich sehr über viele neue Erkenntnisse freuen, die sie in den detaillierten Beschreibungen aller Aspekte einer Wohn- und Arbeitsansiedlung mit den historischen Hintergründen wahrscheinlich so nicht vermutet hätten. In dem Buch wird auch auf den mittlerweile eingerichteten „**Industriegeschichtspfad**“ mit seiner Übersichtstafel und seinen 17 im Ort verteilten Tafeln für Häuser, Kleinschmieden und Fabriken in der Hofschaft hingewiesen. Durch die Neuauflage des Buchs ist jetzt eine in sich völlig abgerundete Beschreibung dieser ungewöhnlichen und einzigartigen Ansiedlung im Bergischen Land entstanden, die durchaus exemplarisch für den Ursprung der Remscheider Werkzeugindustrie angesehen werden kann. *gez. Hans-Friedrich Kartenbender*

Unter der ISBN Nr. 978-3-347-70419-0 ist das Buch in jeder Buchhandlung oder beim Verlag tredition in Hamburg <https://shop.tredition.com> erhältlich und kostet 24,50 €

Bergischer Verein für Familienkunde e.V., Wuppertal

- 1. Vorsitzender** Hans-Friedrich Kartenbender, Sternenburgstr. 38, 58332 Schwelm
Tel. 02336 / 80 79 641, E-Mail: Hans-Friedrich.Kartenbender(at)bvff.de
- 2. Vorsitzender** Harald Stengel, Westfalenweg 109, 42111 Wuppertal
Tel. 0202 / 496 3975, E-Mail: Harald.Stengel(at)bvff.de
- Schatzmeisterin** Inamargret von Eynern, Am Handweiser 8, 42111 Wuppertal
Tel. 0202 / 77 685, E-Mail: Inamargret.von.Eynern(at)bvff.de
- Schriftführerin** Antje Uebermuth, Dietrich-Bonhoeffer-Weg 26, 42285 Wuppertal
Tel. 0202 / 5292 221, E-Mail: Antje.Uebermuth(at)bvff.de
- Bibliothek und Archiv** Heinz Weber, An der Windmühle 54, 42899 Remscheid-Lüttringhausen
Tel. 02191 / 9429 812, E-Mail: Heinz.Weber(at)bvff.de
- Beisitzer** Ehrenmitglied Werner Wicke, Laaken 74, 42287 Wuppertal
Tel. 0202 / 601 546, E-Mail: Werner.Wicke(at)bvff.de
- Ekkehard Brockhaus, Am Wolfshahn 31, 42117 Wuppertal
Tel. 0202 / 799 3316, E-Mail: Ekkehard.Brockhaus(at)bvff.de
- Marianne Donath, Küfer Str. 19, 42105 Wuppertal
Tel. 0202 / 4936 708, E-Mail: Marianne.Donath (at)bvff.de
- Gerd-Kajetan Fürth, Theodor-Heuss-Str. 110, 42109 Wuppertal
Tel. 0202 / 7092 0230, E-Mail: Gerdkajetan.Fuerth(at)bvff.de
- Carsten Pick, Nathrather Straße 29 e, 42327 Wuppertal
Tel. 0202 / 708 143, E-Mail: Carsten.Pick(at)bvff.de
- Webmaster und Internetbeauftragter, CD/DVD-Versand** Hans-Joachim Lünenschloß, Postfach 50 04 08, 45056 Essen,
Tel. 0201 / 726 5825, Fax 0201 / 726 5845,
E-Mail: Webmaster(at)bvff.de
- Konto** Stadtparkasse IBAN: DE04 3305 0000 0000 8326 59
Wuppertal BIC: WUPSDE33
- BVfF-Bibliothek** Stadtarchiv Wuppertal, Friedrich-Engels-Allee 89 - 91, 42285 Wuppertal,
Tel. 0202/563 4123, Öffnungszeiten nach telefonischer Anmeldung:
jeden 1. und 3. Mittwoch eines Monats von ca. 10 – 14 Uhr
- Vereinstreffen** jeden 2. Dienstag im Monat um 19:00 Uhr im Saal der Niederländisch-reformierten Gemeinde Wuppertal, Katernberger Str. 61, 42115 Wuppertal,
gute Parkmöglichkeiten auf dem Gemeindegelände
- Homepage des Vereins** www.bvff.de
- Anfahrt ÖPNV** Buslinie 601 von Wuppertal (Hbf.) zur Haltestelle „Knappertsbuschweg“

Bei den E-Mail-Adressen bitte das „(at)“ durch „@“ ersetzen.

**Gäste sind an unseren Vereinsabenden immer herzlich willkommen!
Sie können sich gerne bei uns informieren!**



QR-Code BVfF.de

Herausgeber: Bergischer Verein für Familienkunde e.V., Wuppertal,
c/o. Hans-Friedrich Kartenbender, Sternenburgstr. 38, 58332 Schwelm,
Tel. 02336 / 80 79 641, E-Mail: Hans-Friedrich.Kartenbender(at)bvff.de
Registergericht: Amtsgericht Wuppertal, Vereinsregister VR 2382
Redaktion: Hans-Friedrich Kartenbender, Hans-Joachim Lünenschloß
Layout und Satz: Hans-Friedrich Kartenbender, Harald Stengel